

Dipterologische Fragmente

VON

Dr. J. R. Schiner und **Dr. J. Egger.**

II.

(Von Dr. Schiner.)

Sie werden sich, meine verehrten Herren, noch an jenen interessanten Vortrag erinnern, welchen unser verehrtes Mitglied Hr. Prof. Alois Pokorný erst neulich über die von ihm und Hrn. Dr. Adolph Schmidl in den unterirdischen Grotten Krains gemachte zoologische Ausbeute hier gehalten hat.

Unter den damals vorgezeigten Thieren befanden sich auch zwei Arten Fledermäuse, die für mich ein besonderes Interesse hatten, da ich der Hoffnung Raum gab, es könnten sich auf deren Balg parasitische Fliegen vorfinden, wie überhaupt auf *Chiropteren* nicht selten vorzukommen pflegen.

Meine Untersuchung der kleineren Art (*Rhinolophus Hippocrepis* Herm.) wurde durch das Auffinden eines ♀ von *Nycteribia biarticulata* Herm. (*N. vespertilionis* Montagn.) belohnt.

An der zweiten Art, die Hr. Prof. Pokorný in der Luegger-Grotte eingesammelt hatte, und welche durch die Güte des Hrn. Custosadjuncten, Dr. Fitzinger, als *Miniopterus Schreibersii* Natterer bei Kuhl näher bestimmt wurde, fand ich zwischen dem seidenen Haarpelze in der Gegend des Ohres ein ganz sonderbar aussehendes Insect, das meine ganze Aufmerksamkeit auf sich zog.

Die genaue Untersuchung, wobei ich durch die grosse Güte des Hrn. Directors Vinzenz Kollar aufs freundlichste unterstützt wurde, ergab das Resultat, dass das Thier eine nur von den bekannten Arten der Gattung *Nycteribia* abweichende Art sei, die wir dem unermüdlischen Grottenforscher, Dr. Adolph Schmidl, zu Ehren: *Nycteribia Schmidlii* zu nennen uns veranlasst sahen.

Die Beschreibung des Thieres lautet:

***Nycteribia Schmidlii* Nobis.**

Pallide-ferruginea, pectinibus lateralibus valde distinctis, thoracis linea longitudinali ante scutellum foveolata, nigra; femoribus

tibiisque subtriangularibus valde dilatatis, setigeris; tarsorum articulo primo longitudine caeteras vix aequante, pulvillo lato unico; long. $\frac{2}{3}$ lin.

Blass-rostbraun, die Seitenkämme sehr deutlich, der Thorax grob punktiert, auf der oberen Hälfte die gewöhnliche ankerförmige Leiste, über welcher die Punktirung feiner und dichter wird. Die Mittelhie endet vor dem breiten, mit einem schwarzen dichten Borstenkämme berandeten Schildchen, in einem ziemlich tiefen Grübchen. Hinterleib fünfiringelig. Auf der Mitte jedes Ringes eine Querreihe schwarzer Borsten, der letzte Ring hinten etwas ausgerandet, auf jeder Seite mit einzelnen langen Borsten besetzt. Die kammförmigen Organe sehr gross, etwas über den Rand des Thorax hervorragend.

Füsse: der Schenkel länglich, unten erweitert, auf dem oberen Viertel quer eingedrückt, so dass sie an dieser Stelle wie gegliedert erscheinen; die kurzen, fast dreieckigen Schienen stark erweitert, unten mit langen Borsten besetzt, das erste Tarsenglied fast so lang, als die übrigen zusammengenommen, etwas gebogen; die drei folgenden gleichgrossen dreieckig, das letzte doppelt so gross, unten mit einem obsoleten, beborsteten Zähnen — die beiden schwarzen einfachen Klauen nicht so lang, als der stark verlängerte Ballen. ? ♂

Das Thier ist durch seinen fohartigen Habitus sehr auffallend; die Flüsse sind nicht, wie bei den übrigen uns bekannten *Nycteribien* nach Art der Spinnen ausgespreizt, sondern hängen nach rückwärts; der Thorax ist sehr convex, der Hinterleib unten bauchförmig aufgeblasen, oben eingedrückt, die Endborsten sind daher nach aufwärts gerichtet.

Bei der genauesten mikroskopischen Untersuchung des Kopfes, der, wie bei allen *Nycteribien*, taschenmesserförmig eingeklappt werden kann, war keine Spur von Augen zu entdecken. Die fühlertartigen Organe auf dem oberen Kopfrande sind dicht und kurz behaart und erscheinen durch dunklere Ringe wie dreigliedrig; die als Taster bezeichneten zwei unteren Fortsätze (nach Fabricius die beiden Klappen) sind mit einzelnen langen Borsten besetzt; ebenso die dazwischen liegende mässig lange Zunge. Der ganze Kopf ist kurz, kegelförmig und mit einem schmalen Rande an der untern Seite des Thorax angeheftet.

Von den eilf in Westwood's Monographie der Gattung *Nycteribia* (*Transactions of the zoology. society. Vol. I. 283 diff*) beschriebenen und abgebildeten Arten, von denen *N. hypesii*, *Hopei*, *dubia*, *Blanivillii* Leach., *Roylii* und *Jenynsii* aussereuropäisch¹⁾ sind, könnte unser Thier nur mit dem

¹⁾ Europäisch sind: *N. Dufourii* Westw., *N. pedicularia* Ltr. *N. vexata* Westw., *N. Latreillii* Curt. und *N. biarticulata* Herm. — *Nycteribia Vespertilionis* der Autoren ist als Synonym der neueren Arten beizufügen: So ist *N. vespertilionis* Montagn. gleich *N. biarticulata* Herm. — *N. vespertilionis* Herm. gleich *N. vexata* Westw. — *N. vespertilionis* Ltr. gleich *N. pedicularia* Ltr. — *N. vespertilionis* Duf. gleich *N. Dufourii* Westw.

♀ von *Nycteribia Latreillei* Curtis in Vergleich gezogen werden. Die Bildung der Schienen, das Verhältniss der Tarsenglieder unter einander, der deutlich 5ringlige Hinterleib und die Bildung des Fussballens unterscheiden es jedoch hinlänglich von dieser.

Wenn es uns glückt, auf *Miniopterus Schreibersii* noch mehrere Exemplare unserer neuen Fliege aufzufinden, dann wollen wir durch genaue Vergleichung derselben mit allen bekannten Arten, die generischen Merkmale der Gattung *Nycteribia* genauer und bestimmter als bisher aufzustellen und auszuarbeiten versuchen, um in die interessante Abtheilung der *Nycteribien*, von welcher derzeit nur zwei Gattungen: *Nycteribia*, *Megistopoda* Miq. und das Subgenus *Stylydia* Westw. bekannt sind, — die nöthige Klarheit zu bringen. Denn dass trotz Westwood's monographischer Bearbeitung und trotz der vielfältigen hie und da zerstreuten Notizen über diese Familie noch Vieles zweifelhaft und unklar geblieben ist, wird Jedermann wissen, der sich mit der Determinirung von *Nycteribien* beschäftigte. Ist es ja doch noch nicht ausgemacht, ob die *Nycteribien* Augen besitzen, oder nicht; Curtis hat deren, gleich uns, keine aufgefunden, während Latreille und Westwood von Augen sprechen; — Fabricius, Hermann, Curtis und Dufour fanden keine Antenne, Latreille und Westwood sahen diese wieder deutlich.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir über die Familie der *Coriaceen* überhaupt unsere bisher gemachten Erfahrungen mitzuthellen.

Unsere Sammlung enthält *Hippobosca equina*, *Ornithomyia viridis*, *Stenopteryx hirundinis*, *Melophagus ovinus*, *Lipoptera cervi*, *Olfersia ardeae*, *Nycteribia biarticulata* und *Nycteribia Schmidlii*, die sämmtlich in Oesterreich gefunden wurden.

Ornithomyia viridis stammt von jungen Grünspechten, die noch im Neste sassen, *Stenopteryx hirundinis* von der *Hirundo urbica*; *Lipoptera cervi* von einem Rehe, *Olfersia Ardeae* von einer jungen *Ardea stellaris*, *Nycteribia biarticulata* von *Plecotus auritus* und *Rhinotophus Hippocrepis*; *N. Schmidlii* endlich, wie bereits erwähnt, von *Miniopterus Schreibersii*.

Die meisten der angeführten Arten verdanken wir der Güte des H. G. Frauenfeld, dessen vielseitigen Erfahrungen wir bei unseren dipterologischen Studien so viele Aufschlüsse verdanken.

Dr. Schaum's Ansicht ¹⁾, dass *Ornithobia pallida* Mg. nichts Anderes als die vollständig geflügelte *Lipoptera cervi* sei, können wir als ganz richtig bestätigen. Wir besitzen ein Exemplar, welches Hr. Frauenfeld in einem Walde fing, wo es an sein Gesicht angefliegen war und in demselben Augenblicke den einen Flügel verlor. Den zweiten Flügel fand ich später gleichfalls abgebrochen in dem Fläschchen, wohin es gebracht wurde. Das Thier lässt sich bei der genauesten Vergleichung von *Lipoptera cervi*, von dem wir eine tüchtige Anzahl von Exemplaren besitzen, nicht unterschei-

¹⁾ Entomolog. Ztg. 1849, p. 294 u. s. f.

den, müsste aber mit dem depositirten Flügel als *Ornithobia pallida* determinirt werden.

Die seltene *Alfersia ardeae* brachte im verflossenen Sommer Hr. G. Frauenfeld aus Mähren, wo sie von ihm auf einer jungen lebenden Rohrdommel aufgefunden wurde.

Da er den Vogel noch lebend hatte, so versuchten wir auch noch hier seinen Balg tüchtig abzusuchen, und es fanden sich auf demselben wirklich noch zwei weitere Exemplare, die mit dem gastfreundlichen Wirthe von Mähren bis nach Wien gereiset waren. Die Fliege läuft und fliegt sehr schnell. Sieht sie sich von dem Verfolger zu sehr gedrängt, so fliegt sie pfeilschnell weg. In dem gegebenen Falle flog sie ans Fenster, und wurde daselbst gesammelt.

Prof. L ö w behauptet in seiner bei Gelegenheit der von Dr. Schaum über die Identität von *Ornithobia pallida* und *Lipoptera cervi* gemachten so schönen Entdeckung, dass die mit zwei Klauen versehenen *Coriaceen* auf Säugethiere, die dreiklauigen hingegen auf Vögel angewiesen seien. Es ist nicht zu begreifen, wie Hr. L ö w in die erste Kategorie die allerdings zweiklauige *Alfersia* bringen konnte, welche doch ursprünglich auf einem Reiher gefunden wurde und die auch, wie unser Fall zeigt, wirklich auf *Ardea stellaris* lebt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schinner Ignatz Rudolf, Egger Johann Nepomuk Georg

Artikel/Article: [Dipterologische Fragmente. III. 151-154](#)